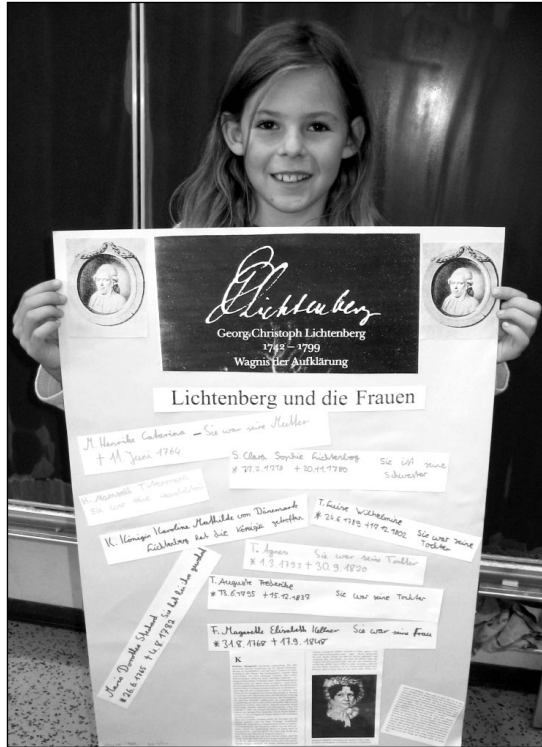


# Lichtenberg spukt – Fünftklässler machen sich auf die Suche

von Christhild Ketz-Kempe

ERFAHRUNGEN

E



Lichtenberg und das Jahr 2005, das muss wohl eine Verwechslung sein? Meinen Sie wirklich den Georg Christoph Lichtenberg aus dem hessischen Ober-Ramstadt, geboren 1742?

Natürlich meine ich den, diesen kleinen verwachsenen Mann, dessen Erscheinungsbild häufig nur durch eine gezopfte Silhouette belegt ist. Er ist der Namensgeber unserer Schule in Ober-Ramstadt, also Grund genug, ihn unter die Lupe zu nehmen. Zur körperlichen Annäherung, was ja immer das Angenehmste ist, wenn sie denn erfolgt, fehlen uns leider 263 Jahre.

Und nun? Ich bzw. wir stellen einfach Fragen – persönliche, ja ziemlich direkte Fragen über ihn und sein Leben. Über die Zeit, seine Zeit, in die er hineingeboren wurde. Ob wir Antworten finden werden, wird sich zeigen.

Am Ende unserer Projektwoche im Oktober 2005 wissen wir, 16 Schülerinnen und 10 Schüler der 5. Klasse, mehr von Georg Christoph Lichtenberg.

Wir haben seine Familiengeschichte mit seinem Stammbaum erarbeitet, seine Freundinnen oder Frauen kennen gelernt. Sind auf seinen Spuren gereist und berühmten Zeitgenossen begegnet. Haben erfahren, dass es viele technische

Es gibt Leute, die glauben, alles wäre vernünftig, was man mit einem ernsthaften Gesicht tut. (E 286)





Mero Kaja, 5. Jhg.



Mero Kaja 5a

Geräte gibt, aber leider nicht die, mit denen wir uns zu Hause beschäftigen, und haben festgestellt, dass auch Georg Christoph ein Kind und schließlich ein Erwachsener mit menschlichen Problemen war.

Bücher, deren Inhalte nicht immer leicht zu verstehen sind, haben unsere Fragen beantworten können.

Unsere wissenschaftliche Forschung hat auch das Museum in Ober-Ramstadt interessiert und wir haben unsere Ergebnisse in der Stadt ausstellen dürfen. Natürlich haben wir uns alle sehr gefreut, denn nicht jeder bekommt immer Anerkennung und Dank für seine Arbeit.

Einige Monate später spukt Georg Christoph Lichtenberg wieder in unserem Leben herum.

*„...das Gespenst, das in der zerbrechlichen Hülle unseres Körpers spükt...“*

Wir lassen es zu, uns mit einem Teilstückchen aus seinem Aphorismus F 324 zu beschäftigen. Unserer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt und so zeichnen, malen und kleben wir. Georg Christoph Lichtenberg hätte sicher seine Freude an unserer Begeisterung gehabt. Unsere Arbeiten werden wieder gewürdigt, und wir haben sogar hohen politischen Besuch in Ober-Ramstadt empfangen können.

Georg Christoph Lichtenberg wird uns unser Leben begleiten.



*„Ehe man noch die gemeinen Erscheinungen in der Körper-Welt erklären konnte, fing man weit früher an, Geister zur Erklärung zu gebrauchen. Jetzt da man ihren Zusammenhang besser kennt, erklärt man eines aus dem andern, und die Geister, bei denen wir stille stehen, sind endlich doch ein Gott und eine Seele. Die Seele ist also noch jetzt gleichsam das Gespenst das in der zerbrechlichen Hülle unsres Körpers spükt. Aber ist das selbst nur unserer eingeschränkten Vernunft gemäß: was unserer Meinung nach nicht durch Dinge geschehen kann, die wir kennen, muß durch andere Dinge geschehen als wir kennen? Es ist dieses nicht allein ein falsches sondern abgeschmacktes Raisonement. Ich bin so sehr überzeugt, daß wir von dem uns Begreiflichen grade nichts wissen, und wie viel mag nicht noch zurücksein, das unsere Gehirn-Fibern nicht darbidden können. Bescheidenheit und Behutsamkeit in der Philosophie, zumal in der Psychologie geziemt uns vorzüglich. Was ist Materie so wie sie sich der Psycholog denkt? so etwas gibt es vielleicht in der Natur nicht, er tödet die Materie und sagt hernach daß sie tod sei.“ (F 324)*